

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung“ erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Informationsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pf. exkl. Postgebühren.

Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung“.

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederrstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Ruitersstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einpaltige Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Verden, Bielefeld 15 Pf., die breite Zeilenzeile 60 Pf. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pf., Ueberdruck 10 Pf.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für die am anderen Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: **Ris Peter Rissen.**

Druck und Verlag von J. D. Rittenbach, beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Der Kampf um Lippe.

Die lippische Regentenschaft befindet sich gegenwärtig in einem verhältnismäßig ruhigen Zustand. Die nächste Plenarsitzung findet erst am Montag statt. Die Entscheidung braucht also nicht überhastet zu werden. Die Stimmung im Lande ist mit dem Ministerium doch nicht so gut. In der Bevölkerung vielfach die Ansicht, dass eine Landtagsauflösung gegenüber dem Kompromissvorschlag die richtige Lösung gewesen wäre. Auf direktem Wege des Reichstages wird die Entscheidung der lippischen Streitfrage auf schnellstem Wege herbeigeführt werden. Alle geeigneten Maßnahmen sind getroffen.

Der bayerische Zentrumsabgeordnete Böhler bespricht in einer Volksversammlung in Passau das Kaiser-Telegramm an den Grafen Leopold und kündigt eine Intervention im bayerischen Landtag an, wenn bis dahin der Bundesrat die Angelegenheit nicht zufriedenstellend geregelt habe.

Staatsminister Goltz, der heute dem Vertreter der Frankfurter Zeitung eine Unterredung gewährte, erklärte, er müsse die Verhandlungen der morgigen Landtagsitzung abwarten und könne über den Verlauf nichts vorzusagen. Die Regierung habe nur den Staatsvertrag als dem Geiste vorgezeichnet, das der Landtag durch das Regentengesetz vorgezeichnet hat. Der Landtag verlange nur mehr das Recht, das er sich in dem Kompromissantrag, der das Ergebnis der letzten Sitzung war, auf das Regentengesetz vom Jahre 1895 beruft. Denn dieses Gesetz gelte nur bis zu einem etwaigen Ableben des wegen seiner geistigen Erkrankung regierungsunfähigen Fürsten Karl Alexander. Nun sei zwar der 72-jährige Fürst Karl Alexander körperlich gesund und verhältnismäßig lebensfähig und lebensfähig. Aber für den Fall des Todes müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit das Land nicht durch innere Wirren heimgesucht werde. Deshalb könne auch die Regierung nicht zugeben, dass der gegenwärtige Regent nur auf ein Jahr anerkannt werde. Das ganze Bestreben der gegenwärtigen Regierung richtet sich daher auf dauernde Ordnung und Sicherstellung der Verhältnisse im Fürstentum Lippe. Daher sei auch das Angebot des jetzigen Grafen Leopold, seine Sache nochmals einem Gerichtshof zu unterbreiten, nicht bloß ein Ausfluss der Friedensliebe, sondern auch zugleich ein Dokument für das Bewusstsein seiner guten Sache. Im lippischen Landtage hat man es vielfach verlangt, dass der Graf sich einfach auf den Standpunkt stelle, er sei als der unbeschränkte Sohn seines Vaters der nächste Erbe auf den Thron und habe nicht nur von vornherein ein Anrecht auf die Regentenschaft, sondern beim Tode des Fürsten Karl Alexander stehe ihm auch selbstverständlich die Besitzergreifung des Thrones zu. Die lippisch-lippische Linie habe diesen Standpunkt nicht angenommen, sondern sich einem noch maligen gerichtlichen Urteil zu unterwerfen bereit erklärt. Weil sie wünsche, dass nun ein für allemal die Frage der Nachfolgerschaft im Fürstentum Lippe so festgestellt werde, dass die sonstigen Anträge nicht generellen Ein-

spruch zu erheben imstande seien. Auf eine Frage erklärte der Staatsminister, es sei ein Irrtum, wenn die Ansicht verbreitet werde, als habe sich die Anhängerschaft der Linie Schaumburg-Lippe auf speziell religiösen und politischen Motiven bewegt. Welche Gründe wirtschaftlicher Natur die Anhängerschaft der Schaumburg-Lippischen Linie dazu bestimmen, könne er nicht sagen. Es liege ihm auch vollständig fern, irgend welche anderen Motive anzunehmen, als die vermeintlichen Rechtsansprüche auch Schaumburg-Lippes. Auf die Frage, ob sich die Neuwahl im Fürstentum Lippe um den Mittelpunkt des Thronfolgersstreites drehen, erklärte der Minister, dass er sich nicht über politische (?) Angelegenheiten äußern könne.

Das Dantelegramm des Grafen Leopold auf das Begrüßungstelegramm, das die Protektorsammlung der Lipper am vergangenen Sonntag an ihn richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Tief bewegt durch den mir von so vielen treuen Lippern begeistert zugehenden Glückwunsch, danke ich aus vollem Herzen. Das Bewusstsein, auf die Treue und Unterstützung des lippischen Volkes rechnen zu können, wo es gilt, unserem geliebten Lipper Lande einen Weg zu bahnen, auf dem es in geordneter und friedlicher Verhältnisse zur endlichen, lang ersehnten Ruhe gelangen wird, erleichtert mir meine verantwortungsvolle und schwere Aufgabe. Ich sage nochmals allen meinen herzlichsten und innigsten Dank.“

Leopold.

Die Kommission des Landtages hat gestern nachmittag getagt, ohne dass das Resultat bekannt geworden ist.

Der russisch-japanische Krieg

Die Offensive der Russen ist aus dem Stadium der Vorpolenstärkung in das des ersten Kampfes eingetreten. In der Umgebung von Santai, das etwa 20 Kilometer nördlich von Jantai gelegen ist, haben scharfe Kämpfe stattgefunden, über welche amtliche Berichte Auskunft geben müssen. Die vorliegenden Meldungen von privater Seite lauten widersprüchlich. Doch geht aus ihnen hervor, dass die Russen bisher Erfolge gehabt haben. Im Einzelnen teilen wir noch das folgende mit:

2. Tokio, 12. Oktober. Die Russen begannen am Montag mit Tagesanbruch von Mandan aus einen allgemeinen Angriff auf die ganze japanische Front, die sich von Santai aus südlich bis Sonkeiko und Pingtalle, nordwestlich bis Tschangtan erstreckt. Es kam zu einem heftigen Kampfe. Gegen Anroki führten die Russen drei bis vier Divisionen ins Gefecht. zehnmal so viel, als die Japaner zur Stelle hatten. Die Russen nahmen eine Position ein, die jedoch von den Japanern am Dienstag wieder erobert wurde.

Nach Petersburger Meldungen ist die Eisenbahn fast bis zum Bahnhof Jantai in den Händen der Russen. Die Station Jantai ist vollständig zerstört. Bei den Kohlengruben von Jantai war der Kampf am heftigsten. Die Russen griffen die dort postierten Japaner von Poonhü her an. Dieser Ort liegt an einer bekannten Furt des Jantseflusses, östlich von Jantai. Die Schlacht bei Jantai oder wie sie auch genannt wird, bei Liautiana dauert noch fort. Die Gesamtstärke der

angreifenden Russen wird auf 10 Divisionen angegeben. Ueber die Stärke der Japaner fehlen zuverlässige Nachrichten.

Dem General Kuropatkin hat der Zar ein ermutigendes Telegramm mit dem Befehle überandt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Der Garnison von Port Arthur übermittelte die Zar in telegraphisch ihre warme Anteilnahme. „Mit ganzem Herzen“, so heißt es in dem Telegramm der Kaiserin, „bin ich bei euch tapferen Verteidigern und Leidenen von Port Arthur und bete, dass Gott Euch Kraft gebe. Euren Opfern für das Reich zu stärken, das Euch so teuer ist wie mir.“

Ein Telegramm des Berl. Bot.-Büro. teilt noch folgendes mit:

London, 12. Okt. Nach japanischen Meldungen dauert die Schlacht bei Liautjan fort. Die Gesamtstärke der angreifenden Russen wird auf zehn Divisionen geschätzt, von denen vier in der Richtung auf Pingtalle vorgehen, drei in den Bergen östlich der Bahn bei Jantai und drei westlich von Jantai. Der russische linke Flügel sei besonders stark.

Deutsch-Südwestafrika

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Deutsch-Südwestafrika, früher Infanterie-Regiment Nr. 88, am 7. d. Mts. in Station Ruis ist aufgefunden worden. Schuss durch die Brust. Angreifer verschunden.

Die Station Ruis am Fischfluss war nach der ersten Meldung Deutschweins am 6. d. Mts. von Witbooisleuten angegriffen worden. Aus seiner letzten Depesche darf man wohl den Schluss ziehen, dass für diesen Ort die Gefahr zunächst beseitigt und dass die Verbindung von dort nach Windhof nicht unterbrochen ist. — Sollte der Aufstand der Witbois größeren Umfang annehmen, schreibt der „Tag“, so wäre damit leider einer der aussichtsreichsten, bestbesetzten und in der Kultur am weitesten vorgeschrittenen Bezirke des Schutzgebietes betroffen worden. Der Bezirk Gibeon allein umfasste im April 1903 bereits 48 Farmen, welche sich bis auf wenige Eingeborenennähe in Pervirtschaftung und zwar in hoher Kultur befinden. 60 Brunnen waren künstlich hergestellt, 17 Dammanlagen geschaffen worden. Auch die Vermessung ist in Gibeon ziemlich am weitesten vorgeschritten. Alle Farmen, bis auf einige Ausnahmen, sind vermessen. Mit geringen Ausnahmen hat jeder Farmer sein Gärthchen (0,25 bis 2 Hektar groß) an seinem Wohnort liegen. In Mitleidenschaft würde dann hauptsächlich der Bezirk Matlabbe, westlich von Gibeon, mit 26 Farmen und 34 Brunnenanlagen gezogen werden. Die Bevölkerung im Bezirk Gibeon betrug im Jahre 1903 614 Weiße und wies gegen das Vorjahr eine Zunahme von 108 Personen auf. Unter der weißen Bevölkerung befinden sich 373 Deutsche, 162 Engländer, 2 Holländer, 72 Bewohner ohne Staatsangehörigkeit und 6 nicht festgestellte Bewohner. Dem Beruf nach gab es nach der letzten Zählung im Bezirk Gibeon 46 Regierungsbeamte, 4 Geistliche und Missionare, 13 Kaufleute und Händler, 145 Anstehler und Farmer, 2 Landmesser, 14 Handwerker und einen Arzt. Dem Geschlechte nach waren 351 weiße Männer und 255 weiße Frauen vorhanden.

Zu den gegenwärtigen Vorgängen im Süden von Südwestafrika auf der Station Ruis der Zivilpolizei Fiele erschossen aufgefunden worden, bemerkt die Nordd. Allg. Ztg., dass die Gefahren der gegenwärtigen Lage nicht zu unterschätzen sind. Da die Kabelverbindung nach Swakopmund nördlich und südlich hiervon unterbrochen ist,

dieser Richtung lenken und nach den Erfahrungsfeinheiten im nächsten Jahre glaubte man, dass ein allgemeiner Wohlstand und Segen in die Gegend einziehen werde. An den Ufern des Lago Maggiore und Lago d'Orta hat die Bauaktivität schon begonnen, die Hotels werden vergrößert, und kleine Pensionen eingerichtet, um den Strom der erwartenden Besucher aufnehmen zu können. Der Aufschwung der Eröffnung wird also ein harter Schlag für die ganze Lombardie sein.

Papa — Mama

Nach um die Mitte des 19. Jahrhunderts dachte im kleinen Bürgertum und in der Landbevölkerung niemand daran, statt Vater und Mutter Papa und Mama zu sagen. In den höheren Ständen hatte sich die Unstille schon weit früher eingebürgert. Eine Unstille muß der Gebrauch von Papa und Mama aber genannt werden, trotzdem von den Verteidigern dieser Wörter mit Recht darauf hingewiesen wird, daß sie auf Naturlauten der Kinder beruhen und deswegen Gemeingut einer ganzen Reihe von Sprachen sind. Wäre ihre Aufnahme in unsere Sprache ein rein natürlicher Vorgang, so hätten wir die Wörter auch von jeher gehabt, unsere Altvordern hätten sie dann auch schon gebraucht. Wir wissen aber, daß dies nicht geschah, daß Papa und Mama vielmehr erst im 17. Jahrhundert, und zwar lediglich durch die Franzosenverbreitung an unsere Höfen, den damaligen Bräutlingen der Ausländer, in die höheren Kreise eingeführt worden sind und sich im 18. Jahrhun-

der Nachrichten aus dem Schutzgebiet vor der Hand nicht zu erwarten.

Ueber den Vandalenführer Morenga, ein Hererohäuptling, der Unterabteilung der Vandalen-Hottentotten sein soll, wird weiter berichtet: Morenga, der schon am Vandalen-Hottentotten-Bestrafung war, ist nach diesem als Mörder erklärt und geschütet worden. Weil er einen waffenlosen, verwundeten Witboi-Mann, einen Neffen des Kapitän, erschossen hat. Er durchzog an der Spitze einer Bande von Räubern und Diebstehlen das Land und soll mehreren Anstehern, meist Büren, die Gemeine und Rindvieh abgenommen haben. Das Gebiet, in dem Morenga sein Unwesen treibt, liegt zwischen den arden Karasbergen und der Grenze gegen Britisch-Südwestafrika.

Es hat heimlich berichtet, daß einer Familie der Tod des Sohnes in Südwestafrika auf offener Postkarte mitgeteilt worden ist. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat sich bei den Angehörigen entschuldigt und versichert, daß die Benachrichtigung telegraphisch oder brieflich zu erfolgen hat.

Politischer Tagesbericht

Das neue Militärpensionsgesetz.

Die neue Militärpensionsgesetzvorlage, die dem Reichstage unterbreitet werden wird, geht Berliner Blättern zufolge von der Grundlage aus, daß nach zehn Dienstjahren 1/100 (nicht 1/1000, wie der erste Entwurf) des pensionsfähigen Einkommens und von da ab für jedes Dienstjahr 1/100 bis zum Maximum von 1/10 mit 35 Dienstjahren gewährt werden sollen. Bezüglich der Verpöschung der Mannschaften tritt eine wesentliche, das bisherige Schreibwesen beim Invalidisierungsverfahren ziemlich beseitigende Vereinfachung ein. Es werden verschiedene Grade von Verlust an Erwerbsfähigkeit festgelegt und das ärztliche Urteil ist maßgebend für die Berechtigung auf die Bezüge einer dieser Klassen, wobei selbstverständlich auch der Dienstgrad und die Dienstzeit in Betracht kommen.

Der Taler

Zur Feststellung des Bestandes an Talern hat der Kriegsminister angeordnet, daß sämtliche Rassen der Militärverwaltung am 31. Oktober 1904 festzustellen und den in Betracht kommenden Korps-Intendanturen bezug. den Intendanturen der Verlehrs- und der militärischen Institute schleunigst anzuzeigen haben, wieviel Talerscheine an diesem Tage in ihren Beständen vorhanden gewesen sind. Ueber die Ergebnisse sind von den betreffenden Intendanturen Nachweisungen aufzustellen und der Rassenabteilung des Kriegsministeriums alsbald vorzulegen.

Eine Krise im Kolonialamt?

Die Staatsb. Ztg. eignet sich eine Meldung an, in welcher der deutsche Generalkonsul in Genoa, Dr. Jwener, als Nachfolger Dr. Stuebels in der Kolonialabteilung und der Wirkliche Geheimrat Dr. Gollnitz als Nachfolger des Gouverneurs für Deutsch-Südwestafrika, Deutschweins, genannt wird.

Gerüchte über Wechsel im Kolonialamt sind nicht neu; ob sie jetzt mehr Berechtigung haben als früher, bleibt abzuwarten.

Feuilleton

Der Simplotunnel in Gefahr

Die Arbeiten am Simplotunnel sind, wie schon kurz gemeldet wurde, durch eine heisse Quelle zum Stillstand gebracht worden, und die Situation ist nach den vorgenommenen Untersuchungen noch nicht wieder günstiger geworden. Am Montag morgen betrat die Ingenieurkommission den Tunnel, um eine Untersuchung vorzunehmen, aber sie konnten nicht bis zur Quelle vordringen, da eine glühende Hitze, die eine Temperatur von 55 Grad C. hatte, ihnen entgegenstand. Die Kanäle und Röhren, die das heiße Wasser aus dem Tunnel herausführen, genügen jetzt nicht, da 1400 bis 1800 Liter Wasser in der Sekunde abfließen und unter normalen Verhältnissen der Wasserabfluß viel geringer geschätzt worden war. Auch die bis jetzt gebrauchten Maschinen, die kalte Luft in das Zentrum des Tunnels einpumpen, um die Temperatur zu reduzieren, genügen nicht, und müssen mit großen Kosten und Zeitverlust durch andere Apparate ersetzt werden. Es wird wenigstens drei Monate länger dauern, um die noch liegenden 200 Meter des Tunnels unter den jetzigen Bedingungen zu durchbohren, aber man flüchtet sogar, daß sich in der Mitte des Berges, bis zu der man bei den Bohrungen schon fast vordringen ist, eine geschmolzene Masse befindet, auf deren Vorhandensein bereits mancherlei Anzeichen schließen lassen.

Dieses Hindernis ereignet sich vielleicht als unüberwindlich, da die Hitze dann doppelt so groß sein wird, wie sie jetzt ist, und dann können menschliche Wesen unmöglich im Tunnel arbeiten. Vorläufig jedoch läßt sich nichts Bestimmtes sagen, eher nicht die durch die neue Quelle entstandenen Schwierigkeiten beseitigt werden sind. Die Ingenieure wollen erst in vierzehn Tagen ein Endurteil fällen. Der Schweizer Sachverständige, der kürzlich nach einer Prüfung der Sachlage feststellte, daß die Vollendung des Tunnels mit der jetzigen Betriebsanlage unmöglich wäre, sagt jetzt, daß nur Stahlschienen von 20 Zoll Durchmesser sein können, die Hitze abzuhalten. Während der letzten drei Wochen ist man nur täglich um zehn Zoll vorgekommen, statt wie früher um 7 bis 8 Meter. Die italienischen Arbeiter planen jetzt den vollendeten Teil und beenden die neuen Stationen und Zugänge bei Breg und Dom d'Ossola. Man hofft, daß die neue Quelle allmählich langsamer fließen wird, so daß eine gründliche Prüfung möglich sein wird, aber die Befürchtung ist sehr groß und die Lage sehr ernst. Das Gerücht von einem Verfall, den Tunnel zu sprengen, ist dagegen nicht wahr. Die Nachricht von dem Unglück am Simplot beeinflusst auch die geistliche Lage in der Lombardie sehr stark. In der ganzen Gegend setzt man sehr große Hoffnungen auf die Fertigstellung des Simplotunnels. Der Wert des Bodens ist um das Dreifache gestiegen, die Abfertigung der Fahrt zwischen London und Mailand um fünf Stunden sollte den Weg des Handels und der Touristen von England nach

bert dann allmählich im gebildeten Bürgertum verbreitet haben. Es ist das eine Tatsache, die von allen bedeutenden Sprachforschern bestätigt wird. Jetzt, wo fast jedes Arbeiter- oder Bauernkind von seinem „Papa“ oder seiner „Mama“ spricht, haben diese Ausdrücke viel von der ihnen früher anhaftenden Vornehmheit eingebüßt, und so scheint ihr Gebrauch oder lieber Mißbrauch in der „besseren“ Gesellschaftsklasse abzunehmen. Je schneller die Gemüter einer schmerzhaften Zeit der Vergessenheit anheimfallen, desto besser. Daß sie übrigens kein bleibendes Gut unseres Vortages sein können, beweist der Umstand, daß sie nie in der ersten Dichtung heimlich geworden sind. Und sie konnten das nicht, weil sie nie als ebel empfunden wurden und sich nie eine Stelle in unsern innersten Sprach- und Seelenleben zu erobern vermochten. Freilich hört man wohl Erwähnung von ihrem „Papa“ und ihrer „Mama“ reden, aber im Augenblick, wo dieser Schmerz die Seele beherrscht, da ändert sich rasch die Ausdrucksweise. Auch nach dem Tode, meint Rudolf Hildebrand in seinem prächtigen Buche über den deutschen Sprachunterricht, kann ein erwachsener Sohn oder Tochter z. B. wohl sagen: Wir haben den Papa verloren. Aber ob sie auch in dem Augenblicke, wo die Bedeutung des Verlustes die Seele durchdringt, unter der Gewalt des Schmerzes ausrufen werden: Wir haben also keinen Papa mehr? Das hält wohl niemand für möglich. Es wäre auch von da nicht gar zu weit bis zu: „Papa unser, der du bist uns.“

Ag. Staats-
schen Wunsch
berhin blühen
tt! (Pravoi)
g wurde die

Locales und Allgemeines

Alle Nachrichten auf dem Gebiet der Provinz nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit dem Titel "Aus der Provinz" bezeichnet werden. — Redaktion: 13. Oktober.

Die Rathhausbesichtigung
Am heutigen Donnerstag ist das Rathaus von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr der Bürger-
schaft zur Besichtigung freigegeben.

Der 4. ordentliche Kreissturntag
des Turnkreises 8a Westfalen und Lippe-Deimold wird am kommenden Sonntag in Münster abgehalten werden. Der Turnkreis 8a umfasst die Turnvereine der Provinz Westfalen und des Fürstentums Lippe-Deimold; ihm gehören 9 Turn-
gaue mit 372 Turnvereinen und insgesamt 37 839 Vereinsmitgliedern an. Am Vorabend, Samstag, den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wird im Theater-
saal des Vorkingtheaters ein Festkommers mit
turnerischen und geselligen Aufführungen veran-
staltet. Die Verhandlungen des Kreistages beginnen
am Sonntag, den 16. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr,
im Vorkingtheater.

Konzert.
Man schreibt uns: Das Auftreten der „Böhmen“
war eins der hervorragendsten musikalischen Ereig-
nisse der vorigen Saison. Es ist Herrn Musik-
direktor Ochs gelungen, diese weltberühmten Künstler
für ein Konzert am Freitag, 21. Oktober, zu ge-
winnen. Bekanntlich ist Prof. Jos. Suk, Schwieger-
sohn von Anton Dvorak, ein sehr beachtenswerter
Komponist, der Bratisther Redba aber einer der
besten modernen Dirigenten. Durch Hinzuziehung
des städtischen Orchesters werden wir Gesehens-
würdiges erleben. Diese Herren in diesen Eigenschaften kennen
zu lernen. Gleichzeitig tritt der phänomenale
Violonvirtuos Prof. Hoffmann als Solist auf. Das
Konzert wird eins der interessantesten werden, die
in Bielefeld geboten sind.

Wichtig für Jäger
Nach § 17 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März
1850 macht sich derjenige strafbar, der ohne
Begleitung des Jagdberechtigten oder ohne
schriftlich erteilte Erlaubnis bei sich zu führen, die Jagd auf fremdem Jagdgebiete
ausübt. Von einer Begleitung — so haben die
Gerichte bis in die höchste Instanz entschieden —
kann weder leben noch mit der Stimme erreicht
werden. Ein Jäger, der also ohne schriftliche Er-
laubnis in der Landschaft mit einem Jagdberechtigten
zur Jagd geht, ist nach diesem Gesetz auf eine
größere Entfernung fortzubringen, macht sich ohne
Weiteres strafbar, da eine „Begleitung“ in solchen
Fällen vom Gesetz nicht angenommen wird. Es
ist daher die Wahrung einer schriftlichen Geneh-
migung in jedem Falle zu empfehlen.

Lehrerprüfungen
Die Bestimmungen für die zweite Elementar-
lehrerprüfung sollen verkündet werden. Es ist die
Erklärung gemacht, daß in den Kreisen der jüngeren
Lehrer vielfach Unkenntnis herrscht über das
wissenschaftliche Werk, das jeder Kandidat nach
eigener Wahl zu studieren hat. Wer nicht genügend
vorbereitet ist, soll von vornherein von der Prüfung
zurückgestellt werden.

Personalien
Der Eisenbahnpraktikant Behme ist von
hier nach Minden, der Praktikant Gramer von
Hannover an die hiesige Güterabfertigung versetzt
worden.

Kreuzen- und Medallion
Gestern wie vorgestern kamen mehrere Sonder-
züge mit Kreuzen aus dem Rheinland hier durch,
welche für die Infanterie-Regimenter der hiesigen
Provinz bestimmt waren. Heute vormittag be-
forderte ein von hier abgehender Sonderzug
einige Hundert junge Soldaten nach Polen.

Emmissionsblüte.
Bei der Vergebung der Anreicherarbeiten für
die Markthalen war das billigste Gebot 1197,60,
das höchste 2056,20 Mark. Bei einer größeren An-
zahl der Gebote bewegte sich der Preis um
1700 Mark.

Zugverletzungen infolge eines Unfalls.
Infolge des bei Vehrte gestern mittag erfolgten
Zusammenstoßes des Güterzuges Berlin-Röln mit
einem Güterzuge fuhren die nachmittags nach
Berlin-Röln mit drei- und mehrfacher Ver-
letzung hier durch. Mehrere ist im provinziellen
Zeil unter „Hannover“ zu lesen.

Aus dem Gefängnis entflohen
ist der Gefangene Weibach, der wegen mehrfacher
Fahradiebstähle eine 2jährige Gefängnisstrafe
verbüßen mußte. Er war mit anderen Gefangenen
dabei beschäftigt, eine Fuhre Stroh im Hofe abzu-
laden, wobei es ihm gelang, sich unbemerkt zu ver-
stecken. Als er sich später unbemerkt glaubte,
entwich er über die Mauer. Bis jetzt hat man
keine Spur von ihm.

Geleitet
wird am 14. und 15. d. M. der Bahnübergang im
Johannistal und am 15. Oktober der Bahnüber-
gang am Bürgerweg wegen Gleisunterhaltungs-
arbeiten.

Eine schwere Arbeit
wurde heute am Hause der Westf.-Lippischen Vereins-
bank in der Herforderstraße vorgenommen. Mit
Hilfe eines starken Gerüstes wurde ein über sechs
Jahre schwerer Trepp in die erste Etage hinauf-
geführt.

Balanzliste für Militärärzte
1. sofort, im Bezirk des 7. Armeekorps,
Polizeiverwaltung, Anfangsgehalt 1100 Mk.
und Wohnungsgeldzuschuß. — 2. neue Stelle,
Burgsteinfurt, Bürgermeisterei, Ranglist,
800 Mk., steigend alle 2 Jahre um 50 Mk. bis zur
Höhe von 1200 Mk. — 3. sofort, der Dienort wird
bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-
direktion Essen, 50 Mk. wächter für den Bahn-
wächter- und Weichenstellendienst, zunächst je 800 Mk.,
bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwächter
800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Woh-
nungsgeldzuschuß. — 4. sofort, der Dienort wird
bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-
direktion Essen, 3 Stationsnachtwächter,
zunächst je 800 Mk., bei der Anstellung als etats-
mäßiger Nachtwächter 800 Mk. Jahresgehalt und
der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — 5. 1. Janu-
ar 1905, Eberfeld, Königl. Gefängnis,

Ruffeher, Anfangsgehalt 900 Mk. und Dienst-
entschädigung 210 Mk. jährlich. — 6. sofort oder
später, Eberfeld und Wachen, Direktion der
Wach- und Schließgesellschaft in Eberfeld, Wächter
für den Nachdienst, Anfangsgehalt bei freier Uni-
form 900 Mk. — 7. sofort, Eberfeld, Amts-
gericht, Ranglistgehilfe, etwa 50 Mk. Schreib-
lohn. — 8. 1. Februar 1905, im Bezirk der Kaiserl.
Oberpostdirektion Dortmund, Kaiserl. Post-
anstalt, Briefträger, 900 Mk. Anfangsgehalt
und der gelegentliche Wohnungsgeldzuschuß. — 9. so-
fort, Weyden, Dortmund-Emsfahrbahnverwaltung
zu Münster i. W., Strommeister, Anfangs-
gehalt 1200 Mk. — 10. 15. Oktober 1904, Mühl-
heim (Ruhr), Polizeiverwaltung, mehrere Poli-
zeigeranten, je 1400 Mk. Gehalt. — 11. so-
fort, Mülheim (Ruhr), Amtsgericht in Mülheim
(Ruhr), Ranglistgehilfe, 5 bis 12 Bq. für
die Seite. — 12. sofort, Straßen (Rr. Gelsen-
kirchen), 2 Nachtwächter und Laternen-
wächter, 350 Mk. Gehalt. — 13. baldmöglichst, Witten
(Ruhr), Polizeiverwaltung, Polizeigerant,
1300 Mk. Anfangsgehalt. — 14. Witten (Ruhr),
Magistrat, Polizeigerant, Anfangsgehalt 800 Mk.

Nachschreiber Streichquartett
Die Quartettvereinigung der Herren Carl
Hansen, Harbaum, Schulz und Pabel wird auch in
diesem Jahre wieder 4 Kammermusik-Konzerte im
Saal der „Eintracht“ geben. Zu wünschen ist,
daß auch diese Veranstaltung von dem musikalischen
Publikum unterstützt werden.

Freiwilligen-Einkennung
Infolge der Unruhen im Süden des deutschen
Schutzbereichs in Südwestafrika werden neue Truppen
eingestellt, wozu sich Freiwillige sofort melden können.

Im Zentralhallen-Variété
konzertiert am Sonnabend, Sonntag und Montag
die Erste westdeutsche Instrumental- und Konzert-
sänger-Gesellschaft. Der Gesellschaft geht der beste
Musik voraus. Zur Abwechslung wird auch die Fa-
mille Hauptmann ihre bekannten vorzüglichen Dar-
bietungen bringen.

Eine Geschäftsleiter
wurde die Firma S. A. Stern sen. anlässlich
der kürzlich stattgefundenen Hochzeit des Herrn
Stern jun. gestern auf dem Johannisberge. Das
Fest verlief in bester Harmonie zwischen Prinzipal
und Angestellten.

Polizeibericht
Zertrümmert wurde in der Nacht zum
10. d. Mts. die Laternenkuppel an der Ecke der
Vieh- und Schlachthofstraße. Der oder die Täter
sind bis jetzt nicht ermittelt worden. — Vieh-
markt. Auf dem am 11. d. Mts. stattgefundenen
Viehmarkt waren angetrieben: 1556 Schweine,
81 Stück Rindvieh und 5 Pferde. Der Handel
war lebhaft. — Die Kottlauffeuche ist unter
dem Schweinebestande des Hofes Kammann hier
Stadtheidestraße 5, ausgebrochen. — Eingelie-
fert wurden 3 Personen wegen Obdachlosigkeit
und eine wegen Uebertretung in das Gefängnis
Hersford.

Tageskalender
Freitag, den 14. Oktober 1904
Stadttheater. Nachtschl. 7 1/2 Uhr.
F. Remle, Leipziger Sänger. 8 1/2 Uhr.
Zur Neustadt. Damenorchester. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

H. Göttersloh, 13. Okt. Besichtigung der
Kartoffelernte. Herr Konditor W. H. H. H. H.
kauft die Bestände des Kaufmanns H. H. H. H.
Berlinerstr. 323, für 23 000 Mk. — Die Kartoffel-
ernte in hiesiger Gegend wird allgemein eine gute
genannt. Der Preis stellt sich auf durchschnittlich
3 Mk. pro Zentner für die Heibelberger.

H. Hannover, 12. Okt. Ein schweres
Eisenbahnunglück ereignete sich heute mittag
1 Uhr auf dem Güterbahnhof Vehrte. Ein von
Braunschweig kommender Güterzug fuhr in den
nach Berlin fahrenden Güterzug. Der Dampf-
kessel der Maschine des Braunschweiger Zuges
explodierte, wobei eine große Feuerkugel empor-
stieg. 21 Wagen sind entgleist und zum größten
Teil zerstört. Die Strecken nach Berlin und
Braunschweig waren bis 5 Uhr nachmittags ge-
sperrt. Die Züge wurden bis dahin über Braun-
schweig-Hildesheim geleitet. Vom Zugpersonal
wurde niemand verletzt.

Dortmund, 13. Okt. Die Anklage
auf Eisenbahnunfall in Rheinland-Westfalen
mehrten sich in unheimlicher Weise. Bei Dangen-
dreier wurde auf einen Verlonenzug geschossen; ein
Passagier ist verletzt worden. Am Niederrhein ist
in den letzten Tagen wiederholt auf Eisenbahn-
gefahren oder mit großen Steinen geworfen wor-
den. Eine Dame wurde schwer, ein Zugführer
leicht verletzt. In einem Falle wurde die Kugel
nicht an den Kopf eines auf der Hochzeitsreise
befindlichen jungen Ehepaars vorbei. Die Ver-
blichen haben umfassende Untersuchung und Ver-
haftung der Strecke angeordnet.

H. Hildesheim, 12. Okt. (Gerichten) Die
nach Untersuchung einer Geldsumme im Betrag
von 65 000 Mk. flüchtig gewordenen Antiker Leh-
mann und Arbeiter Leier sind heute mittag in der
Nähe von Mettenberg verhaftet worden. In ihrem
Versteck wurden nur noch 30 Mk. gefunden. Nach
ihrer eigenen Aussage wollen sie das übrige Geld
vergeben haben. Die von der geschädigten Firma
Berg auf die Ergreifung der beiden Flüchtlinge
ausgesetzte Belohnung war erst gestern von 1000
auf 5000 Mk. erhöht worden.

Vermischtes

2. Mordtat
In Marlenheim (Els.) erschoss ein gewisser
Kuloff, der bei einer Frau Tausch wohnte, und mit
ihre ein Verhältnis unterhielt, deren 16-jährigen
Sohn mit fünf Revolverkugeln. Der Täter wurde
verhaftet.

4. Grobes Aufsehen
erregt in New York der Selbstmord des reichen
Kubmannes Reister Hall. Der Selbstmord wird
auf einen Rufstank zurückgeführt.

40 Todesfälle
infolge Genußes giftigen Branntweins sollen in
New-York vorgekommen sein.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telefonische Meldungen
der „Westfälischen Zeitung“.)

Konferenz der Eisenbahnpräsidenten
In Berlin, 13. Oktober. Die Präsi-
denten der königlichen Eisenbahndirektionen
traten heute abend beim Minister Budde zu
einer Konferenz zusammen.

Aus Lippe.
In Detmold, 13. Oktober. Die
Anerkennung des Landtages wird heute ab-
gehalten werden. Es kommt nunmehr da-
rauf an, ob eine zeitliche Begrenzung der
Regentschaft des Grafen Leopold bis auf
ein Jahr nach dem Tode des Fürsten be-
schlossen wird, oder ob der Landtag, die
Regierungsvorlage annimmt, wonach die
Regentschaft unbegrenzt bleiben wird, bis
zum Ausgange des Thronfolgestreites.

Detmold, 13. Oktober. Staats-
minister Geseke hat auf das Be-
gehrenstelegramm der lippischen Protest-
versammlung vom Sonntag an den Archi-
tekten Hanke in Lage folgendes Tele-
gramm gerichtet: Freude bewegt mich
für das mir aus der in Lage tagenden
Versammlung überlieferte zustimmende Tele-
gramm meinen herzlichsten Dank aus. Ich er-
bitte darin eine Aufforderung, auf dem ein-
geschlagenen Wege fortzuschreiten, was ich in
ebenso zielbewusster wie gemessener Weise
tun werde. So unferm engeren Vaterlande
zu dienen, wird auch in Zukunft mein größtes
Vermögen sein. Geseke, Staatsminister.

Der kranke Graf zur Lippe
In Detmold, 13. Okt. Das dementierte
Gerücht, der Grafregent sei auf der Reise in Kassel
erkrankt, klärt sich dahin auf, daß es sich um den
Grafen Rich zur Lippe-Wickenburg
handelt, der sich selbst als Grafregent ausrief.

Cartes Briefe
In Kassel, 12. Oktober. Das Ober-
kriegsgericht hat die Verurteilung des Leutnants
Hermann vom Infanterieregiment Nr. 32,
des Verfassers des Militärromans „Cartes
Briefe“, in zwölfstündiger, nichtöffentlicher
Sitzung verworfen. Das Kriegsgericht hatte
beträchtlich auf sechs Monate Gefängnis er-
kannt.

**Der neue Oberlandesgerichtspräsident
in Köln.**

Leipzig, 13. Okt. Der Reichs-
gerichtsrat Dr. Zahn ist als Nachfolger
des am 1. April 1905 in den Ruhestand
tretenden Oberlandesgerichtspräsidenten Hamm
in Köln in Aussicht genommen.

Ein ganzes Dorf abgebrannt.

Badenburg (Franken), 13. Okt. Die
Ortschaft Trichtentricht wurde vorgestern durch
eine Feuersbrunst fast vollständig eingestürzt.
Es wurden 25 Haupt- und Nebengebäude voll-
ständig zerstört. Die Abgebrannten sind fast
vollständig ruhmlos.

Räuberlicher Mordfall eines Zuges.

Breslau, 13. Oktober. Zwischen den
Stationen Zambitz und Wilschlow der War-
schauer-Berliner Bahn überfiel eine Bande Räuber
den Güterzug im Walde. Durch das bewaffnete
Zugpersonal wurde eine Entgleisung verhindert
und die Räuber in die Flucht geschlagen. Da-
bei wurden mehrere Zugbeamten schwer verletzt.

Von einem Grenzwächter erschossen.

Kattowice, 13. Oktober. In der
Nähe des Dorfes Kagnica erschoss an der
russisch-österreichischen Grenze ein Grenzwächter
zwei Deserteure, die nach Österreich
flüchten wollten.

Vermisster Dampfer

Marseille, 13. Okt. Große Unruhe
herrscht über das Verschwinden des Dampfers
„Turjura“, der am Sonnabend mit 130 Passa-
gieren und 500 Tonnen Güter nach Tunis abge-
gangen ist und bis gestern abend dort noch nicht
eingetroffen ist. Ein anderer Dampfer, welcher
24 Stunden später abgegangen ist, hat ihn dort
nicht angetroffen, auch unterwegs nichts von ihm
gesehen. Es ist sofort ein Telegramm abge-
schickt worden an den Präsidenten von Sardinien, um zu
erkunden, ob der Dampfer einen italienischen Hafen
angelaufen hat. Die Marinebehörde hat 2 Dampfer
zur Abfahrt bereit gestellt.

Die parlamentarische Lage in Italien

Rom, 13. Okt. Das Dekret über
die Auflösung der Kammer wird in läng-
stens 4 Wochen erwartet.

Massenverhaftung von Anarchisten.

Madrid, 13. Oktober. Unter dem
Einfluß der in Bilbao angeführten Bomben-
täter, die zu einer Massenverhaftung von Anar-
chisten. Bis jetzt wurden 35 Anarchisten ver-
haftet. In Valencia explodierten neuerdings
zwei Bomben, wodurch ein Haus teilweise zer-
stört wurde.

Gefürtes Begräbnis

Madrid, 12. Oktober. Bei der gefür-
ten Begräbnis des betamlich im Duell gefallenen
Marquis Vidman in Sevilla kam es zu lauten
Proteste des nach Tausenden zählenden Publikums
gegen die Behörden, die das Duell zugelassen ha-
ten, und gegen den Erzbischof, der dem unglück-
lichen Marquis die Begräbnis auf dem katholischen
Kirchhofe verweigerte. Die Menschenmassen drangen
selbst auf den Kirchhof und brachten den Sarg
zum Familienpantheon, um ihn dort beizusetzen.

Ein Dampfer verunglückt.

London, 13. Oktober. Nach hier
eingegangenen Meldungen ist der Dampfer
„Gall“ bei den Edwardinseln in einen furcht-
baren Unfall geraten und gesunken.

Kriegsdepeschen

**Widerstehende Meldungen über die
Kämpfe vor Mukden**

London, 13. Oktober. Vom Mitt-
woch abend wird aus Tokio gemeldet, die
russische Umgebungsbeziehung
sei zurückgeschlagen worden. Für
heute ist ein allgemeiner japanischer Vor-
marsch der japanischen Truppen auf Mukden
angeordnet worden. Die Uebergabe eines von
Kuroki umzingelten Forts erscheint unvermeid-
lich.

Tokio, 13. Okt. Aus dem Haupt-
quartier Otsu wird unter dem 10. cr. gemel-
det, Oyama habe, nachdem er zahlreiche Ver-
stärkungen erhalten und sich 8 Kilometer von
Jentai vorwärts hatte, nunmehr den all-
gemeinen Vormarsch angeordnet.

London, 13. Oktober. Gleiche
Berichte berichten aus Petersburg über das Ge-
schehen bei Jentai. Der Kampf begann auf der
ganzen Linie russischen Plante am Mittwoch
früh und wurde bis zum Mittag immer hefti-
ger, bis schließlich der Kampf auf der gan-
zen Linie tobte. Die Japaner zogen
sich schließlich zurück, jedoch hart-
näckigen Widerstand leistend.

Paris, 13. Oktober. Infolge der
großen Verluste der sibirischen
Regimenter beim Uebergang über den
Schiffbruch südlich von Jentai, hat Kuropatkin
sein Vorhaben nicht ausführen können und sich
4 Werst nach Norden zurückgezogen.

Tokio, 13. Oktober. Nach dem
gestern vormittag eingegangenen amtlichen
genaueren Bericht hatte der rechte
Flügel der Japaner sich dahin sich
in den Stellungen am Taissefing nach fest-
gemessenem Kampfe gut behauptet. Gener-
al Otsu, der auf dem linken Flügel stand,
berichtet, daß sein rechter Flügel des Gener-
als Nodzu die Russen nördlich von den
Kohlengruben von Jentai angriff. Die
mittlere Abteilung Otsu vertrieb die Russen
aus ihren Stellungen. Otsu linker Flügel
griff den Feind bei Hsiliangshatua an und
rückte weiter vor nach Gotschintun.

Petersburg, 13. Okt. Wie Euro-
patkin an den Zaren berichtet, stoßen die
Russien bei ihrem Vormarsch auf
heftigen Widerstand. 10 Werst südlich
von Mukden habe ein heftiges Gefecht statt-
gefunden. Auf beiden Seiten seien die Ver-
luste sehr groß.

Tokio, 13. Oktober. Der Kampf am
Sunflusse wurde am Mittwoch früh wieder aufge-
nommen. Die Russen verfügen am Taissefing über
große Streitkräfte. Hier herrscht die Vermutung,
daß die Japaner die Umgebungsbe-
ziehung der Russen aufzuhalten ha-
ben, Kuropatkins Vormarsch zu verhindern.
Der Vormarsch fand auf der ganzen Front statt.
Ein weiterer schwerer Kampf am Sunflusse wird
nicht ausbleiben. Die Russen suchen den Japanern
von zwei verschiedenen Punkten aus in die Flanke
zu fallen. Es soll den Japanern gelungen sein, eine
Abteilung des Generals Witsch-
schenku von 50 000 Mann mit 10 Geschützen
abzuschneiden.

Petersburg, 13. Oktober. Aus Tschit-
fu wird gemeldet, Kuroki befindet sich in einer
gefährlichen Lage.

**Die Ausfahrt des baltischen
Geschwaders**

Petersburg, 13. Okt. Aus Reval
wird gemeldet, daß dort 20 dänische
Kisten eingetroffen seien. Die Flotte wird
in der Mitte der Woche den Welt passieren.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 13. Oktober. Niedrigster Thermometer-
stand in der Nacht + 4 C. Thermometerstand um
10 Uhr vormittags + 9 1/2 C. Barometer: 764 mm.
Wind: NW. Himmel: bedeckt.

Die Münchener Kindl kommen!

Theatergläser
includ. Etuis
von M. 4,50 an, empfiehlt
24966 Optiker
Otto Dämmig,
Bogenbrunnstraße.

Habe mich hier als
Civilingenieur
niedergelassen und empfehle mich zur
Übernahme 125854,243
sämtlicher technischen Arbeiten.
Patent- und Musterschutzsachen werden
gewissenhaft erledigt.
A. Reuter,
Ecke Turner- u. Viktoriastraße 8.

**Total-
Ausverkauf**
wegen Aufgabe des Geschäfts.
**Herren- Damen- u. Kinder-
Wäsche.** 125369,243
Handtücher, Leinen, Halbleinen,
Bettdamaste u. Bettzeuge etc.
zu enorm billigen Preisen.
Seorg Specht
Wäschegeschäft, Oberndorferwall 9.

Streichfertige Oelfarbe
in allen Mischungen.
Lackfarben,
über Nacht trocknend,
Leinölfirnis, Terpentinöl, Bronzen, Pinsel
etc. etc. 24084,247
Felix Battig.

Verkaufsstelle
der 25596,243
Lipp. Kons.-Fabrik G. Strangmeier & Co.
G. m. b. H.
Alter Markt.
Grosse Bohnen pro Kilo 55 Pfg.
Kohlrabi in Scheiben „ „ 35 „
Spinat „ „ „ 45 „
Rote Beeten (Rüben) „ „ 40 „
Preisselbeeren „ „ „ 75 „

Die Münchener Kindl kommen!

Achtung!
Empfehle mich zum Blatten
und Kleben antiken, sowie
ausmauern und reinigen der
Fenster. Auch sämtliche Repara-
turen an Häusern führt billigst
aus. 125082,303
Friedrich Donner,
Bielefeld, Schlachthofstraße 3.

Beachten Sie bitte dieses fabelhaft billige Angebot!

Kleiderstoffe, doppelt breit, Meter 65, 75, 82 Pfg.
Kleiderstoffe, reine Wolle, Meter 98, 1,15, 1,35, 1,60
Kleiderstoffe, bestes, solides Fabrikat, Meter 1,95, 2,30, 2,65
Blusenstoffe, entzückende Neuheiten.
Kleider-Siamosen, Meter 30, 45, 65 Pfg.
Kleider-Barchend, Meter 28, 35, 42, 48 Pfg.
Schürzen-Siamosen, Meter 50, 59, 68 Pfg.
Flanelle, reine Wolle, volle Breite, Meter 90, 1.—, 1,30
Piqué's und Croisé's, Meter 39, 45, 58 Pfg.
Hemdentuche, prima Qualitäten, Meter 32, 38, 42, 50 Pfg.
Halbleinen bestes westfälisches Fabrikat.
Bett-Kattune, Meter 30, 38, 45 Pfg.
Bett-Damast 82, 130 und 160 cm breit.

Alle Wäscheartikel lasse im eigenen Atelier gut und solide
herstellen und leiste für jedes Stück Garantie. — Auf Wunsch
werden alle bei mir gekauften Stoffe gratis zugeschnitten.

Betttücher, prima Halbleinen, extra groß, Stück 2,10
Bieber-Betttücher, Stück 98, 1,20, 1,60
Bunte Schlafdecken Stück 98, 1,15, 1,75, 2,40
Bettdecken mit Fransen oder gebogen, 1,90, 2,40, 2,90, 3,50
Taschentücher, weiß, groß, fertig gefärbt, Stück 8 Pfg.
Küchentücher, schwere Qualität, Stück 16 Pfg.
Handtücher in großer Auswahl enorm billig.
Normal-Hemden, Stück 98, 1,30, 1,80
Hautjacken für Damen 60, 85, 98, 1,50
Hautjacken für Herren 65, 98, 1,30, 1,90
Unterjacken für Damen, reine Wolle, 70 Pfg.
Unterjacken für Herren enorm billig
Unterhosen für Herren und Knaben
Strümpfe, prima Wolle, für Kinder 28 Pfg.
Strümpfe, prima Wolle, für Damen 99 Pfg.
Wollgarne, alle Farben, 10 Lot 29, 49 Pfg.
Handschuhe für Damen von 29 Pfg an
Handschuhe für Kinder spottbillig
Ueberzieh-Röcke, Riesenauswahl
Anstands-Röcke 1,20, 1,60, 1,92
Kinder-Jäckchen, Sammfell, nur 98 Pfg.
Kinder-Hauben 60, 78, 95, 1,50

Einen Posten Reste
in Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Siamosen, Barchend, Piquee etc.
weit unter Preis.

Damen-Hemden, Stück 75, 98, 1,25
Damen-Hemden, solide Qualitäten, 1,35, 1,50, 1,80
Damen-Hemden, beste, elegante Verarbeitung, Stück 1,95, 2,30, 2,60
Kinder-Hemden, alle Größen
Herren-Hemden 98, 1,30, 1,60, 1,95
Herren-Nachthemden, Stück 2,50
Damen-Nachthemden, Stück 2,95, 3,50, 3,80
Nachtjacken, weiß und bunt, 68, 95, 1,12, 1,80
Nachtpolter, weiß und bunt, alle Größen
Frisiermäntel, Stück 3,50, 4,20
Damen-Beinkleider 98, 1,15, 1,45, 1,80
Kinder-Beinkleider von 55 Pfg. an

Ed. Bokermann
Oberstr. 23.

Die Münchener Kindl kommen!

Gummi-Schürzen
große Auswahl
reizende Muster
— empfiehlt billigst —
Aug. Eggers,
Tapetenfabrik,
Rathausstr. 7.
19922,300?

**M. Koch's
Thee**
Spezialmischungen
Zar Nicolaus Melange
per 1/2 Pfd. 2.— Mk.
**Ostindische
Mischung I**
per 1/2 Pfd. 1,20 Mk.
von lieblichem Aroma,
vollmundig und rein.
**Maximilian
Koch**
Niedernstr. 43.
125208,282

**Erste wohlfeile
Original-Ausgabe**
von
Fritz Reuters
sämtlichen Werken
4 Bände, elegant in Leinen ge-
bunden
6,00 Mk.
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstr. 27.
25642 Ein 1,976

Frauenkleid
aus Wolle, Halbwole oder
Seide etc.
**schön und echt
aufzufärben**
kostet nur 50 bis 75 Pfg.
bei Verwendung der
**Braun'schen
Stoff-Farben**
(30 verschiedene Farben)
Bad. & 10, 25 u. 50 Pfg.
Felix Battig.
3-20 Mk. lässt können Berlin
jed. Standes werden
Rebenerw. d. häusl. Tätigk.
Schreibarb., Vertret. u. d. d.
Erwerbszentrale München
15144,226?

Gummischuhe!
Nur erste Fabrikate.
Reparaturen
prompt und fachmännisch.
H. Fiedler,
Spezialgeschäft für
Gummiwaren.
125833,241

Die Münchener Kindl kommen!

Nr. 241 —
Zweite
**Zur Angelegenheit
Generals v.**
erhält die A. B. 3.
mar, die wieder ein-
los die schweren Bes-
General gegen deutsch-
und wie viel besser
die Briefe ihres Vat-
material zu veröff-
lautet:
In der Nummer
ger Woche brachten
Frau Lilly Braun
den Redakteur der A.
der dieselbe ihre B-
deutschen Soldaten
begangenen Ausschre-
nur mit der Modifi-
Sessen, sondern ein
begangenen hätte.
Georg Horn. Bei
machte den Feldzug
Hauptquartier des A.
und berichtet im zw-
über die Vorgänge
am 12. und 13. No-
9. Corps gehabt ha-
Truppen gewesen sei
Postleutnant Andre-
lung der 1. Kavallerie-
ten in Sens ein un-
Kathedrale mit dicht
ihn vom Wagen riss-
rachten. Auf dem
hause, wohin er ge-
alle Ähren und Fe-
die Häufe, streckten
schrien: „Sang! O-
Andere liefen neben
Pantomime des Au-
an den Fenstern kl-
Mairie, wo die Be-
wurde ihnen erklärt,
Mit der Menge zu-
tel gäbe, als sie
fischer Truppen im-
kurz darauf kamen
ten, die einen Safer-
ber eine war vom
einem Seitengewehr
hauen worden. Der
berichwunden, des-
erst am nächsten Ta-
be; ebenso waren
die in Sens eine
sechs Pferde abhan-
Beamtin auf dem
wurden sie ebenfalls
Mairie gebracht, eb-
spektor Window, E-
nant Rumann.
Einfahren in den
von einem deutsch-
fang genommen m-
Herren, Ihre Sich-
Bevölkerung ist g-
kann Sie nur schüt-
gen geben.“ Bis
fangenen in der W-
ten die Beamten d-

Svan
Roman
31)
Es war, wie
Raum, zwischen d-
und den Ballen d-
Hellen spülte eine
gleichsam aus sich
Sie drang in die
doppelte ihre Sch-
Die „Lolofa“
wenn mehr Wasser
den hinausschaffen
heit der Zeitraum
alle vom Untergan-
„Rast über P-
Reuchend schle-
durch das rollen-
hin auf und versen-
Die wilden Wasse-
Anut Obfens Re-
vertrauten Gütern.
fab schweigend zu-
nes Vaters Habel-
lagte ihm, daß di-
schon nachfolgen u-
Der Vormittag
Langsamkeit. Der
mäßig beruhigte
die ganz entfräht-
Ruhe gönnen kon-
Speise, aber um
selber ausgeteilt-
Stimmung hob si-
da erklang ein de-
Ebante allein
blieb bleich, finke-
sah, was die and-
daß die „Lolofa“
Als die Leut-
gekräftigt hatten,
Arbeit. Die sch-
des Schiffes wur-
dürftig ausgebe-

Zur Angelegenheit der Briefe des
Generals v. Kreschmann

erschalt die B. Z. eine Zuschrift aus Weimar, die wieder einmal zeigt, wie völlig haltlos die schweren Beschuldigungen sind, die der General gegen deutsche Truppen gerichtet hat, und wie viel besser Lilly Braun getan hätte, die Briefe ihres Vaters nicht als Agitationsmaterial zu veröffentlichen. Das Schreiben lautet:

In der Nummer vom Donnerstag voriger Woche brachten Sie eine Erklärung von Frau Lilly Braun, in dem Prozesse gegen den Redakteur der Mainzer Volkszeitung, in der dieselbe ihre Behauptungen der von deutschen Soldaten im Jahre 1870 in Sens begangenen Ausschreitungen aufrecht erhält, nur mit der Modifikation, daß nicht die Hessen, sondern ein anderer Truppenteil sie begangen hätte. Ich besitze das Buch von Georg Horn „Bei Friedrich Karl“. Horn machte den Feldzug als Berichtsführer im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl mit und berichtet im zweiten Teile seines Buches über die Vorgänge in Sens, daß die Stadt am 12. und 13. November Durchmärsche vom 9. Korps gehabt hätte und am 14. frei von Truppen gewesen sei. „An diesem Tage fuhr Postsekretär Andreas von der Feldpostabteilung der 1. Kavalleriedivision mit einem Soldaten in Sens ein und fand den Platz vor der Kathedrale mit dichten Menschen angefüllt, die ihn vom Wagen rissen und seines Degens beraubten. Auf dem Wege nach dem Stadthause, wohin er gebracht wurde, öffneten sich alle Türen und Fenster, die Männer ballten die Fäuste, streckten die Hände aus und schrien: „Sang! Sang! Gracia! Gracia!“ Andere liefen neben ihm her und machten die Pantomime des Aufhängens, und die Weiber an den Fenstern klafften Weisheit. Auf der Mairie, wo die Behörden versammelt waren, wurde ihnen erklärt, daß es, um sie vor der Wut der Menge zu schützen, kein anderes Mittel gäbe, als sie bis zum Einrücken preussischer Truppen ins Gefängnis zu bringen. Kurz darauf kamen noch zwei andere Soldaten, die einen Gefangenentransport begleitet hatten; der eine war vom Pferde gerissen und mit einem Seitengewehr über den Schädel gehauen worden. Der Saker, fünf Wagen, war verschunden, der gleiche die Briefpost, die erst am nächsten Tage wieder eingeliefert wurde; ebenso waren dem Telegraphenbeamten, die in Sens eine Station errichten sollten, sechs Pferde abhandeln gekommen. Als die Beamten auf dem Platze angekommen waren, wurden sie ebenfalls mißhandelt und nach der Mairie gebracht, ebenso später Postkapitän, Postsekretär, Sekretär Glubitz und Leutnant Rummann. Letztere waren gleich beim Einsteigen in den Hof des Stadthaus (L'Escu) von einem deutsch redenden Herrn in Empfang genommen mit der Anrede: „Meine Herren, Ihre Sicherheit unter der erbitterten Bevölkerung ist gefährdet, der Munizipalrat kann Sie nur schützen, wenn Sie sich gefangen geben.“ Bis zum Abend blieben die Gefangenen in der Mairie, und so sehr fürchteten die Beamten derselben die entfesselte Wut

Das provisorische Parlaments-Gebäude in Lage (Lippe).



Auf dem Hotel zur Reichskrone ruhen zur Zeit die Augen ganz Deutschlands. Hier werden die Geschehnisse des kleinen lipprischen Landes erwogen, das trotz seiner Kleinheit so erregte Auseinandersetzungen hervorgerufen hat. In diesem unheimlichen Hause spielen sich zur Zeit die wichtigsten Zeitereignisse ab, weil in Detmold, wo „mit der lipprischen Landtag tagt, der Typhus herrscht. In diesem Hause fand die große Volksversammlung

statt, welche unter strenger Betonung der Treue zu Kaiser und Reich, doch energisch die bundesstaatlichen Rechte des kleinen Lipper Landes gewahrt wissen wollte. Hier tagt auch der Landtag und seine Kommissionen, in denen der Minister Gevecke so energisch für den Regenten und der bekannte konservative Abgeordnete Schimmel für eine bündige bundesrätliche Entscheidung der Regentenfrage eintritt.

der Masse, daß sie des abends nicht wagen, die Preußen auf dem gewöhnlichen Wege in das Gefängnis zu bringen, da sie auf diesem einige Straßen der Stadt hätten passieren müssen. Sie mußten über einen Hof gehen und durch ein Fenster in das Gefängnis kriechen. Am Abend kam Leutnant Graf Schulenburg von den Schwedter Dragonern mit zwei Jägern derselben in die Stadt, hatte von dem Vorfalle gehört und ging auf die Mairie, um die gefangenen Landsleute zu sprechen. Er erwartete jedoch sein Detachement nicht stark genug, um eine Befreiung wagen zu können; auf seinen Rat blieben die Gefangenen die Nacht über im Gefängnis, bis er Mittel und Wege finden würde, sie am anderen Tage zu befreien. Am Morgen des 15. rückten das 24. und 35. Infanterieregiment ein, ein Bataillon rückte vor das Gefängnis und holte die Landsleute heraus. Der Stadt wurde zur Strafe für dieses Vorgehen eine Kontribution von 180 000 Fr. auferlegt.“ Von diesen Vorgängen scheint General v. Kr. nichts gewußt zu haben, sonst hätte er sie doch schon der Unparteilichkeit wegen in sein Buch aufnehmen müssen. Es ist aber sehr merkwürdig, daß sie ihm als Stabschef des 3. Korps nicht zur Kenntnis gekommen sind, und noch merkwürdiger ist es, daß er unsere Truppen beschuldigt, die Ausschreitungen begangen zu haben, während in Wahrheit die Bevölkerung sie begangen hat. Ein schlechter Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt. Frau L. Braun würde dem Andenken ihres Vaters jedenfalls mehr genügt haben, wenn sie geschwiegen hätte.

Hendrik Witboi.

Der Stamm der Witbois hat sich zum großen Teil gegen uns erhoben. Nur wenige sind uns treu geblieben und halten bei dem alten Hendrik Witboi aus, der nach wie vor fest an dem Vertrag mit Deutschland hält. Hendrik Witboi ist ein alter



Mann. Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als die junge Kolonie jaghaft die ersten Schritte zur Entwicklung machte, war er ein gefürchteter Gelehrter der dem Landeshaubtmann

Francois schwer zulegte und nur mit Mühe gebändig werden konnte. Seitdem aber hat er sich als treuer Anhänger der deutschen Sache erwiesen. Schon bei dem großen Aufstand im Jahre 1897 lochte er mit unserem jetzigen Gegner Samuel Maharero zusammen auf unserer Seite und auch jetzt steht er zu uns. Aber wie gesagt, er ist ein alter Mann, sein Einfluß als Oberhäuptling ist bei der jungen Generation nicht mehr so groß. So hat ein Teil seiner Untertanen sich von ihm losgelöst und uns den Krieg erklärt. Wäre das früher erfolgt, wie wir die Hereros noch nicht geschlagen hätten, wäre uns die Sache unangenehmer gewesen, jetzt aber ist ein solcher ausichtslos und zwar umso mehr, als es sich hier nicht einmal um einen ganzen Stamm handelt.

Aus Provinz und Nachbarschaft

ns. Seepan, 11. Okt. (Elektrische Zentrale.) Die kaiserlich schon mitgeteilt wurde, beabsichtigt Herr von Dittfurth auf dem Rittergute Labraden die Anlage einer elektrischen Zentrale und die Abgabe von Licht und Kraft an das Dorf Seepan. Zum Betriebe der Maschine soll die auf dem Gute vorhandene Wasserkraft Verwendung finden und ist daher eine Verlegung der bis jetzt vorhandenen Mühlenräder erforderlich geworden. Mit diesen Arbeiten und mit dem Anbau eines Gebäudes an das Mühlenhaus, sowie die Entleerung des Mühlenleibes ist bereits begonnen.

ns. Seepan, 12. Okt. (Mitscherlichm. Lung.) In dem neuen Saale des Amtshauses fand am 7. d. M. die erste Sitzung der Amtsversammlung statt. Es erfolgte zunächst die Abnahme der Amtsstassen-Rechnung pro 1903. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Die Amtsversammlung lehnte die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Amtshause vorläufig ab. Die Beschaffung einer Spritze für die hiesige Feuerwehr wurde in Aussicht genommen, über die Art und Größe derselben soll erst ein Gutachten der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozialität in Münster eingeholt und von dieser ein möglichst hoher Zuschuß zu den Anschaffungskosten erbeten werden. Die Errichtung eines Spritzenhauses nebst Steigerturm, welches eine Leichenkammer und Obduktionszimmer enthalten soll, wurde bewilligt. Eine aus der Amtsversammlung zu wählende Kommission soll Vor schläge über Ankauf eines passenden Grundstücks und einen Plan und Kostenanschlag vorlegen. Es wurde beschlossen bei der Kreisparafasse Vielefeld zu Wege zu machen eine Anleihe zu machen.

ns. Solfeld, 11. Okt. (Wahl.) Für die mit Ende Dezember aus der 1. Abteilung ausscheidenden Gemeindeverordneten Herren Kolon Upmeyer und Niehoff ist am 4. November in der Wertschaft von Niederlücke hier eine Umwahl anberaumt.

ap. Stadthagen, 13. Okt. (Verschiedenes.) In der letzten gemeindefastlichen Sitzung des Magistrats und des Bürgerverordnetenkollegiums stand als Hauptpunkt auf der Tagesordnung der Bau der neuen Wasserleitung für unsere Stadt. Von den eingegangenen Offerten kamen vor allen Dingen zwei Firmen, welche Angebote gemacht hatten, in Betracht: Schwen in Düsseldorf und Gerling in Altona; letztere Firma hatte das billigste Angebot eingereicht. Da eine Einigkeit in dieser Sitzung nicht erzielt wurde (die Mehrheit des Bürgerverordnetenkollegiums stimmte für Gerling-Altona, der Magistrat dagegen für Schwen-Düsseldorf), so soll die Entscheidung beim Kaiserlichen Ministerium eingeholt werden. Ueber eine elektrische Lichtanlage hielt ein Ingenieur von einer hannoverschen Firma vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag auf dem hiesigen Rathhause. Es wurde hierbei von dem Vortragenden der Bau eines eigenen Elektrizitätswerkes empfohlen. Der Preis hierfür würde sich unannehmlich

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

81) (Nachdruck verboten.)

Es war, wie er fürchtete. Im untersten Raum, zwischen den Fässern gefüllter Fische und den Ballen von Schafwolle und rohen Fellen spülte eine trübe, schmutzige Flut, die gleichsam aus sich selber wuchs und schwoll. Sie drang in die großen Ballen ein und verdoppelte ihre Schwere.

Die „Lolwisa“ war led geworden, und wenn mehr Wasser eindrang, als die Pumpen hinaus schaffen konnten, so war mit Sicherheit der Zeitraum zu berechnen, der sie noch alle vom Untergange trennte.

„Laßt über Bord!“ scholl das Kommando. Neugierig schleppten sie die schweren Stöße durch das rollende und schaukelnde Schiff hinauf und verjagten sie in der feuchten Tiefe. Die wilden Wasser schlossen sich gierig über dem Ohlsen Reichthümer, über den ihm anvertrauten Gütern. Svante stand dabei und sah schweigend zu. So also verwalte er seines Vaters Sabel! Und eine dunkle Stimme sagte ihm, daß die lebende Last der toten schon nachfolgen würde.

Der Vormittag schlich dahin in bleierner Langsamkeit. Der Sturm ließ nach, und allmählich beruhigte sich das Meer so weit, daß die ganz entrüstigten Seeleute sich eine kurze Ruhe gönnen konnten, um sich mit dürftiger Speise, aber um so kräftigerem, von Svante selber ausgetheiltem Trunk zu stärken. Die Stimmung hob sich schnell dabei, und sie und da erklang ein derbes Scherzwort.

Svante allein sah und trant nicht: er blieb bleich, finster und wortlos. Denn er sah, was die anderen zu beobachten vergaßen: daß die „Lolwisa“ tiefer und tiefer ging.

Als die Leute sich notdürftig geruht und gekräftigt hatten, schickte er sie wieder an die Arbeit. Die schadhast gewordenen Stellen des Schiffes wurden, so gut es ging, notdürftig ausgebessert. — Der Erfolg war nicht

groß. Die Wunden, die Wind und Wellen dem mächtigen Leib der „Lolwisa“ geschnitten, blieben unheilbar. Man mußte das Wasser eindringen lassen und sich bemühen, anderweitig seiner Herr zu werden. Und unaufhörlich schloßten die Pumpen, flüchteten die Wardenballen in das aufstrebende Wasser.

Allmählich begannen alle die Größe der Gefahr zu begreifen. Aber des Schiffsherrn Unbeweglichkeit, seine eiserne Strenge bannten Verzweiflung und Todesfurcht in den Seelen, daß sie nirgends zu erschöpfendem Ausbruch kamen. Unheimlich still wurde es auf dem Schiff, dem untergangsgeweihten: — nur Kommandosurufe klangen kurz und hart hinüber und herüber. Schwelgsam, aber mit machthafter Pünktlichkeit tat jeder seine Pflicht und behielt seine Gedanken für sich. Nur verstohlen blickten sie auf das wogende Meer — auf das sinkende Schiff und auf den unbeweglichen Herrn.

Und er sah sie alle, die bangen, fragenden Blicke, sah sie, fühlte sie — und konnte nicht helfen.

Plötzlich schallte, wie Erlösungszauber, ein heller Jubelschrei. Der begriffte eine grauschwarze Rauchwolke, die am fernen Horizont der weiten Wasserwüste auftauchte. Im Nu ließen alle Hände die Arbeit im Stich, alle Herzen schlugen in neuer Hoffnung, alle Augen leuchteten auf, alle Fäuste klammerten sich selbst fest, ob es wahr sei, ob die Rettung nahe.

Ja — sie nahte. Deutlich wuchsen nach und nach die Umrisse eines großen Dampfschiffes aus der spülenden Flut. Auf und nieder schwanzend feuerte es im schrägen gerade auf die „Lolwisa“ zu.

Alles lief, schrie, fragte und frohlockte, durcheinander. Eine unerhörte Erregung durchwirbelte das eben noch so stille Schiff. Rotsignale und Feuerzeichen wurden gegeben. Lange Zeit blieb es unentschieden, ob der fremde Dampfer das sinkende Schiff gerettete. Endlich — endlich kam von drüben ein Zeichen, daß der Dampfer vernommen worden sei, und der Fremde steuerte in gerader Linie auf die „Lolwisa“ zu.

den sei, und der Fremde steuerte in gerader Linie auf die „Lolwisa“ zu.

Svante hörte und sah dem allem schweigend zu. Wie er vorhin die Sorge einfach getragen, so nahm er auch jetzt an der Freude nicht teil, die ihn umbrandete.

Um dieselbe Zeit, um die am vorhergehenden Tage das finstere Gewölk heraufgezogen war, sank das Hinterteil der „Lolwisa“ in die Wellen.

Alles flüchtete nach vorn und folgte in atemloser, herzklopfender Spannung den Bewegungen des fremden Fahrzeuges, das nun bis auf wenige tausend Meter herangerückt war. In fieberhafter Erregung verglichen sie die Abnahme des großen Wassertraumes, der sie von der Rettung, mit der Abnahme des kleinen, der sie vom Untergange trennte. Beide verminderten sich langsam und sicher.

Als der Dampfer noch näher herbeigekommen war, ließ die „Lolwisa“ ihre Boote herunter, und die Mannschaften begannen das Schiff zu verlassen. Auch der Fremde drehte bei und begann sein Rettungsboot. Hinüber und herüber gingen die Boote, bis eine bange Viertelstunde später der letzte Mann vom dem hoch aus den Wellen hervorragenden Vorderende der „Lolwisa“ heruntergesprungen war.

Dieser letzte Mann war Svante Ohlsen. Er stand aufrecht in dem überfüllten Boot, das ihn aufgenommen hatte, und verwandte seine Augen von dem sinkenden Boot, von dem er nur das nackte Leben gerettet hatte. Man mußte ihn zweimal anrufen, bis er die Strickleiter ergriff und das gestülpte Schiff erstieg.

Sie wurden mit der bereitwilligsten Freundlichkeit aufgenommen — er hatte keinen Stuhl und keinen Damp. Er war mit allem einverstanden, weil ihm alles gleichgültig war.

Die Maschinen begannen wieder zu arbeiten — die gewaltigen Räder rührten sich und schlugen das Wasser mit ihren eisernen Schaufeln; der Dampfer drehte sich und rauschte majestätisch in sein altes Fahrwasser zurück. Svante Ohlsen stand in seinen nassen Kleidern, ohne Mütze und Mantel, mit verfinstertem, gramvollem Gesicht, die Arme über der Brust verkrüppelt, und sah unterwands nach den Trümmern seines Schiffes zurück. Die Wellen rauschten daran auf und nieder, der hölzerne Koloss zitterte und bebte wie in Abschiedsschmerz und Todesgrauen und sank tiefer und tiefer. Nun neigte er sich auf die Seite, wie ein müder Riese, verhardt einen Augenblick scheinbar regungslos und stürzte dann plötzlich unaufhaltsam hinunter. Ein quirlender Trichter öffnete sich — eine Sturzwelle kam und schoß schäumend und glänzend über die Stelle hin, wo die schöne, stolze „Lolwisa“ untergegangen war.

(Fortsetzung folgt.)

Seitere Gde

Die Vorstellung im Rassehaus. In den Basler Nachrichten wird einem bewährten alten Mittheiler eine neue Fiktion gegeben. Das Blatt läßt sich aus dem Bericht: In der Bundesstadt fuhrte gegenwärtig eine lustige Geschichte, deren Wahrheit ich zwar nicht verürgen kann, die aber, im schlimmsten Falle, doch auf erunden ist. Kommt da lehtin ins Café Dubenberg der deutsche Gesandte Dr. A. v. Bilow. Er sieht alles befeht bis auf einen Tisch, an dem ein Baueremann beim Glase sich gütlich tut. Der Graf setzt sich neben ihn. Ein neuer Gast tritt ins Café und geht an den nämlichen Tisch. Den deutschen Gesandten erkennend, erhebt er sich und stellt sich vor: „von Wurttemberg.“

„von Bilow“ erbt die liebenswürdige Antwort. Wie der Baueremann diese gegenwärtige Vorstellung mit anfiekt, denkt er, er dürfe auch nicht dahinter bleiben. Er erhebt sich ebenfalls und sagt: „von Herzogenbuchsee.“

Recht unnötig. ... Sie heiraten ja nach Amerika, Fräulein Maria! ... Wie heißt denn der glückliche Bräutigam?

„Müller!“

„Und desweg'n reisen Sie so weit fort? ... Das hätten Sie doch hier auch hab'n können!“

(Bl. Bl.)

geben. Zielsteinstraß
'25879



Dem Zuge der Zeit, sowie

vielfach geäußerten Wünschen unserer geschätzten Kundenschaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren verehrlichen Kunden

Fünf Prozent Rabatt

zu gewähren (Zucker und Kaffee unter 90 Pfg. das Pfund sind ausgenommen).



Preise und bekannt gute Qualitäten wie bisher.

Für je volle 20 Pfg. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.

Wir bitten unsere verehrliche Kundenschaft, von dieser Vergünstigung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ausserdem erhält heute jeder Käufer soweit der Vorrat reicht bei Einkauf unserer Kaffees

eine Düte Konfekt.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Verkaufsfiliale in Bielefeld

nur Rathausstrasse 12.

Eigene
Cacao-,
Chocolade-,
Zucker- u.
Back-Waren-
Fabrik.

Eigene
Fabriken:
Berlin,
Breslau,
Heilbronn,
Viersen.

Neuheit! Gesehlich geschützt.
Blitz-Geldbörse
mit 4 Zahlstellen
aus Messing, hochfein vernickelt, bequem in die Westentasche zu stecken. Das einfachste und bequemste aller Geldbörsen, kein Herausfallen, kein Verwechseln des Geldes. Nur einen Druck und das gewünschte Geldstück kommt automatisch heraus.
Nur bei uns zu haben.
Frei ins Haus gegen Einsendung von 1.20 Mark (auch Briefmarken) Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Katalog über einige tausend Gegenstände, Christbaumdekoration, Spielwaren, verjüngt und franko.
Kirberg & Comp., in Foche bei Solingen.
Ältestes Fabrikationsgeschäft Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private.
Wiederverkäufer hohe Provision.

Für jeden ehemaligen Soldaten!
Deutscher Armee-Kalender 1905
Preis 0,50 Mt.
Mit den Portraits der kaiserlichen kommandierenden Generale und zahlreichen Bildern aus dem militärischen Leben.
Vorrätig bei
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27, 2249

Atelier für Zahnersatz, Zahnoperationen, Plomben
in Porzellan, Gold, Amalgam etc.
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2, Bielefeld. *24845

Braunschweigische Eisengießerei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Achtung!
Ich halte mein Fuhrwerk wieder zum **Koksfahren** empfohlen.
Fr. Wiemer, Zeichenmarschstrasse 47.
Zu verkaufen.

Tausch-Offerte.
Schönheitsort kann gegen ein schönes Wohnhaus eingetauscht werden evtl. gegen eine Anzahlung von 6000 Mt. verkauft werden. *24843
Ernst Theen, Imm.-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
Bin beauftragt, eine flottgehende **Bäderlei** für 21000 Mt. bei einer Anzahlung von 7000 Mt. zu verkaufen.
Ernst Theen, Imm.-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
Tausch-Offerte.
Ländliche Wohnung, neues Gebäude, mit 25 Scheffelsaat Land, ca. 25 Scheffelsaat Holzbestand kann gegen ein Wohnhaus in Bielefeld eingetauscht werden. *24843
Ernst Theen, Imm.-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
Geschäftshaus ist umständlicher billig durch Unterzeichnung zu verkaufen. Anzahlung nur 4000 Mt. Der neue Erwerber bewohnt Laden mit Wohnung frei. *24843
Ernst Theen, Imm.-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.
Wohnhaus mit Stall, 6 Wohnzimmern, 2 1/2 Stock, sehr billig, für 18500 Mt., durch Unterzeichnung zu verkaufen. Anzahlung 15-2000 Mt. *24843
Ernst Theen, Imm.-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Läufer in jeder Breite
Läufer „ „ „
Läufer „ „ „
in Cocos, Plüsch, Rosshaar u. Linoleum von 80 Pfg. an
für Zimmer, Flure, Korridore und Treppenhäuser
Reste und Coupons, enorm billig, *unter Einkauf.*
Tapetengrosshandlung
Hager & Schweikher
Tel. 204. Oberntorwall 7.

Spezial-Haus für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** 22. Niedernstr.
Stets das Neueste zur Damenschneiderei für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.
Schreibmappen empfiehlt J. D. Küster Nachf.

Vermisch
Hinter die hinteren Berraten bringen die dortigen N. R. Seiten: Vor einiger Zeit erl. Schickau-Werk in Elbing ohne Unterschrift, in dem d. Werk geneigt sei, die Baup. Krupp'schen Germania-Werke beiden Unterleboote zu erwe. das die Schickau-Werk aufst. wenigen Buchstaben bestehend. N. R. veröffentlicht. Die S. kommen, auf das verbreit. gehen, machte Anzeige. Ein. Nachmeister wurde mit der. beauftragt. Nachdem die. worden war, traf in Elbing. wieder ohne Unterschrift ein. geordert wurde, bis zum Ab. freit 15000 Mt. an eine. Altona zu senden. Der, Gelb. schüttel, wurde abge. Note mit dem Brief in das a. plate ihm der Kriminalbeam. trat, nachdem der Brief ab. Wohnung ein. Der Beamte t. des Hauses an, die ihm au. Briefe gleich herausgab, eben. umschlag, der, wie sie ana. des Gelbbriefes an einen Be. stimmt war. Dieser Umschlag. Adressen. W. wurde verhaftet. bruch erhoben haben.
+ Das Durchschnittsalter
also einschließlich der schon. melenen, betrug, der Statist. Zeit von 1876 bis 1880 bei d. den Frauen 27.1 Jahre, 1881. 1896/1900: 29.3 und 26.2, 1. 28.9 und 25.7 Jahre. Es erhe. ganzen gejunger gesellschaftl.

Briefstoffe
Für unsere Abonnenten. Deutsche. legung der letzten Abonnementszeitung. ragen werden meist innerhalb 10-14. der erstellten Kaufsumme kann eine Vor. wartung) nicht übernommen werden. werden nicht e.
N. S. 100. Wenn Sie. urprüngliche frische Farbe. müssen Sie dieselbe neu be. besseres Mittel gibt es nicht. in den Porzellan-Spüllosets it. mit verdünnter Salzsäure. Z. werden auch den Rieselstern. Stoffe zugeführt.
N. S. 100. Sagen. R. strategische verfährt eine. welche mit einer längeren als. längststrafe bebroht ist in. hört auch der Diebstahl, sow. ung. Die Anzeige kann de. einer Frist von 5 Jahren, be. ab gerechnet, erstattet werden. nur aufgehoben werden, we. gezeichnet oder im Vertrage. pflichtungen nicht nachkommt. einem Dritten in Ihrer Wo. par befohlen werden, so ist. nicht verantwortlich. In di. Ihnen frei, bei der Polizeib. hatten.

Bücher
* „Die Selbstbe. rkers als Gran. rkrankheiten.“ 2. V. tobst (2. — M.). Verlag. Leipzig. Verfasser stellt i. Buche ganz neue Gesichtsp. hebung, Verhütung und S. heiten. Vielfach fñhrt der. und weiß nicht wo und n. fñhrt sich im höchsten Grad. doch so recht sagen zu könn. ist. Dr. Paczkowski fo. angelegtem Buche: „Die. leit in allen solchen unbes. Zuständen verdient der Da. wichtigste Organ in unsern. den größten Platz ein und. die größte Bedeutung. In. wichtigsten Prozesse ab, un. ringliche Störung in ihm te. übrigen Körper mit. Die.

Zu verkaufen.
Schönes Wohnhaus
am Goldbach, vor 2 Jahren. erbaut, für Beamten oder Pri. vatmann besonders geeignet. wegen Preisanges für 33.000. abzugeben durch *24569,307
Wilhelm Pippelt,
Lacritze 3.
Herrschaftl. Wohnhaus
an der Oberwallstr. für. 80.000, ein anderes am. Bürgerweg für 65.000. beide für Metzger, aber auch für. En-gros-Geschäfte vorzñhlich. geeignet, durch mich zu ver. kaufen. *24570,307
Wilhelm Pippelt, Lacritze 3.
Schneider-Maschine
billig zu verkaufen.
Deringhauserstr. 7, prt. I.
*25892,242

Stadttheater.
Donnerstag, 13. Oktober 1904:
Zum letzten Male!
Die berühmte Frau.
Luftspiel in 3 Akten
von Schöndhan und Kadelburg.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag:
(im Mittwoch- u. Bassenpartout-
Abonnement)
Nachtasyl.
Szenen aus der Tiefe in 4 Akten
von Gortli. 25889

Theater Gläser
E. Wittmeyer, Optiker,
Eberstraße 2.

„Zur Neustadt“.
Breitestraße 29.
Damen-Orchester
— 6 Damen, 2 Herren. —
Es ladet
ergebnis ein **H. Schopf.**

Remkes Theatersaal.
Heute Donnerstag,
den 13. Oktober er.:
Grosser
Humoristischer Abend.
Wilh. Eyles
Leipziger Sänger.
Hochfeines Programm!
Anf. 8 1/4 Uhr.
25877

Restaurant
W. Wöhler
Heerstraße 78.
Halte meinen auf alle neu
renov. Saal bei Hochzeiten u.
sonstigen Festlichkeiten be-
sonders empfohlen. 25902
Eochachend
W. Wöhler.

Verein
ehem.
15
er.
Freitag, den 14. d. Mts.,
abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **Wiebeler.**
Streustraße 23. 25939
Ehemalige Kameraden will-
kommen. Der Vorstand.

Christlicher Verein
jünger Männer
Papenmarkt 2.
Sonntag, den 16. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr:
Ältere Abteilung.
1. Aufnahme u. Begrüßung
neuer Mitglieder.
2. Mitgliederversammlung:
Referat unsere Arbeit be-
treffend. (25639,43)

Jugend-Abteilung.
Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Gemeinsamer
Spaziergang.
6 1/2 bis 7 1/2 Uhr:
Biblische Ansprache:
Unterhaltungsstunde.
Zu allen Versammlungen
ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Heute und morgen trifft
lebenstlicher
Schellfisch
ein bei
Rich. Töpfer,
Mitterstr. 44.

X Schwaben-
Pulver
wird gebraucht, um sicher und
ohne Mühe die lästigen
Schwaben, Heimchen
etc.
zu vernichten. Preis pro Pack.
2 Pf. 1.00. 125915,276
Felix Battig.

Freitag, den 21. Oktober, 8 Uhr:
Ausserordentliches
Philharmonisches Konzert
des Städt. Orchesters im Stadt-Theater.
Mitwirkende: Das böhmische Streichquartett.

PROGRAMM:
1. A. Dvorak: Quartett op. 106.
2. C. Nedbal: Scherzo für Orchester.
Dirigent: Der Komponist.
3. J. Suk: Fantasie für Violine und Orchester.
Solist: Prof. K. Hoffmann. Dirigent: C. Nedbal.
4. Smetana: Aus meinem Leben.
Fremden- und Orchester-Loge 4,50 Mk.
I. Rang-Loge 4,00 „
I. Rang Balkon u. Park-Faut. 3,50 „
I. Parkett 3,00 „
II. Park., II. Rang-Balkon I. R. 2,50 „
II. Rang 2. und 3. Reihe 1,50 „
II. Rang 4.-6. Reihe 1,25 „
Amphitheater 1.-3. Reihe 1,00 „
4.-5. Reihe 0,75 „
Gallerie 0,40 „
Den geehrten Abonnenten der Philharm. Konzerte
werden die Plätze bis Montag, den 17. Oktober, abends
in **H. Selle's** Buchhandlung, wo der alleinige Karten-
verkauf stattfindet, reserviert. 25924

Tr. Ochs.
Der Obst- u. Gartenbau-Verein für Herford u. Umgegend
berufet
am **Sonntag, d. 22. und Sonntag, d. 23. Oktober 1904**
auf dem **Schützenberge** in **Herford** eine
Ausstellung
von **Obst, Dörrobst, Obst- und Beeren-**
weinen, Gemüse, Topfpflanzen,
Bindereien und Baumschul-Produkten.
Eröffnung der Ausstellung
am 22. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr.
Eintrittsgeld pro Person 20 Pf.
Zum regen Besuch ladet freundlichst ein
Das Komitee.
J. A. Ridderhoff.
25936,248*

Bielefeld,
42 Heerstraße 42.
Ahrmacher
Aug. Deppermann's
goldene und silberne
Herren- und Damenuhren
sind als vorzüglich und preiswert an-
erkannt und über ganz Bielefeld und
Umgegend verbreitet. Reparaturen
bekannt billig und gut.
Prämiiert
Bielefeld 1887.

Musikalien - Leihanstalt
25497 pro Woche 10 Pfg. 1,306
Otto Fischer, Musikal.-Hdlg.

Baby-Ausstattungen
und
sämtliche Spezial-Artikel
für **Damen.**
Herren-Unterzeuge und
*** Strumpfwaren. ***
A. Tillmann Ww.
Obernstrasse 31
gegenüber der kath. Kirche.
125919

Nur GEOLIN putzt
rasch!
reinhalt!
bequem!
alle Metall-Gegenstände. Frei von jed. schädlich. Säure.
Siegol & Tögel, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Vilmars Institut Melsungen bei
Cassel.
Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt. — Gegründet 1869.
Septima-Unterricht (gym., realgym. u. real) einjähr.
Besond. Einjähr.-Kursus. Kleines Internat. Gute Pflege.
Sofortige Lebensführung u. individuelle Behandlung.
Vorzügliche Erträge. (Im letzten Schuljahr bestanden sämt-
liche Jüglinge.) Eintritt jederzeit. Näheres durch Prospekt
und den Direktor **Herrn Kaufmann.** 123173,??

Ämtliche Anzeigen
Königliche Regierung.
(Journ. Nr. I. B. 4308.)

Bekanntmachung.
Auf Antrag des Magistrats zu Bielefeld hat der Herr
Regierungspräsident hierseits das Entschädigungsstellungs-
verfahren für
125937
a. die von dem Wagenlackierer **Friedrich Wilhelm Gerber**
in Bielefeld, Herforderstraße 64, von seinen Grundstücken
Flur 14 Barzellen 118 und 119 zur planmäßigen Durch-
legung der Baldemarstraße (zwischen der Herforder-
und Kaiserstraße) abzutretende Fläche von 3 ar. 48 qm.,
b. die von dem Kaufmann **Georg Siepe** in Bielefeld, am
Markt 7, von seinem Grundstück Flur 1 Barzelle 2679/33
zur Straße „Gehrenberg“ abzutretende Fläche von
10 qm., vorläufig fortgeschrieben als Barzelle von
2683/0.176,
eingeleitet und mich beauftragt, dieses Verfahren gemäß § 25
des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 zu leiten.
Zu Sachverständigen sind die Herren **Baumeister Gustav**
Rehder und **Architekt Karl Gravenstein** zu Bielefeld gemäß
§ 27 des Enteignungsgesetzes vom Herrn Regierungspräsidenten
hierseits ernannt worden.
Behufs Abichähung der abzutretenden Grundstücksflächen
und weiterer Verhandlung habe ich Termin an Ort und
Stelle auf
Donnerstag, den 20. Oktober 1904,
nachmittags 3 Uhr: Baldemarstraße,
nachmittags 4 Uhr: Gehrenberg
anberaumt.
Sämtliche unbekannten Beteiligten werden hiermit ein-
geladen, ihre Rechte bei dieser Verhandlung wahrzunehmen,
und darauf hingewiesen, daß im Falle ihres Ausbleibens ohne
ihre Zutun die Entscheidung festgesetzt und wegen Auszahlung
oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.
Bielefeld, den 10. Oktober 1904.

Der Enteignungs-Kommissar.
Dr. Frhr. v. Gaudy,
Regierungs-Rat.

Bekanntmachung.
Städtische Badeanstalt Bielefeld
Güterloherstraße 20.
Die Anstalt ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage geöffnet.
Die Badezeiten sind festgesetzt:
1. **Schwimmbäder für Männer:**
Vormittags:
April bis Oktober: von 6-8 Uhr
Oktober bis April: „ 11-1 Uhr
„ 7-8 1/2 Uhr
„ 11-1 Uhr
Nachmittags:
von 3-8 Uhr, jeden
Sonntag bis 10 Uhr
2. **Schwimmbäder für Frauen:**
Vormittags:
April bis Oktober: von 8-11 Uhr
Oktober bis April: „ 8 1/2-11 Uhr
Nachmittags:
von 3-5 Uhr
3. **Bannenbäder für Männer und Frauen:**
Vormittags:
April bis Oktober: von 6-1 Uhr
Oktober bis April: „ 7-1 Uhr
Nachmittags:
von 3-8 Uhr, jeden
Sonntag bis 10 Uhr
Preise.
1. **Schwimmbäder ohne Wäsche:**
für Erwachsene: für Kinder:
Eingekarten 0,25 M. 0,15 M.
Monatskarten, auf die Person
lautend 2,50 M. 1,50 M.
Dauerkarten für die jährliche Bade-
zeit, etwa 11 Monate, gültig ein
Jahr vom Lösungstage, auf die
Person lautend 15,00 M. 8,00 M.
Beifarten zu vorstehenden Dauerkarten
für Familien-Mitglieder
Dauerkarten, übertragbar, ver-
fallen 3 Monate nach dem Lö-
sungstage 2,50 M. 1,50 M.
2. **Schwimmunterricht:**
für Erwachsene: für Kinder:
Die Karten sind 4 Monate, vom
Lösungstage an, gültig 8,00 M. 5,00 M.
Der Preis für das Schwimmbad ist in vorstehenden Preisen
nicht enthalten.
3. **Bannenbäder ohne Wäsche:**
Eingekarte 0,50 M. Bei den Bannenbädern
Dauerkarten, übertragbar, sind 2 Kinder unter 6
Jahren in Begleitung
eines Erwachsenen frei
dem Lösungstage 4,00 M.
4. **Anstaltswäsche und Reinigung eigener**
Wäsche:
1 Badeanzug 0,10 M.
1 großes Badetuch 0,10 M.
1 Badekappe 0,10 M.
1 Badehose 0,05 M.
1 Handtuch 0,05 M.
5. **Aufbewahrung eigener Wäsche:**
für 1 Monat 0,25 M.
für die jährliche Badezeit,
etwa 11 Monate 2,00 M.
Bielefeld, den 10. Oktober 1904.
Der Magistrat.

Bettwäsche
fertig genäht
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt
25935,305
F. Mertens
Bettenhaus, Jahnsplatz.
Telefon 492

Bekanntmachung
Infolge der Unruhen im Süden des deutschen Schu-
gebietes können weitere Einlieferungen in die Südwest-
afrikanische Schutztruppe sofort erfolgen.
Melungen an das Bezirkskommando können jederzeit
erfolgen.
Bezirkskommando Bielefeld.

Bekanntmachung.
Mit Ende des laufenden Jahres scheiden in der Ge-
meinde Heepen folgende Gemeindevorordnete aus, für welche
die Neuwahlen durch je die Wähler der betreffenden Abtei-
lungen vorzunehmen sind:
1. **Wahlmänner August Heinrichs** zu Heepen Nr. 146, I. Ab-
teilung;
2. **Anton Wilhelm Wücher** zu Heepen Nr. 62, II. Abteilung;
3. **Reubauer Karl Wittenborn** zu Heepen Nr. 192, III. Ab-
teilung.
Zur Vornahme dieser Neuwahlen ist Termin angesetzt
auf **Donnerstag, den 10. November d. Js.,** nachmittags
2 Uhr in der Schule zu Heepen.
Die Wähler werden zu diesem Termine mit dem Be-
merkungen hierdurch vorgeladen, daß das Verzeichnis der stim-
berechtigten Gemeindeglieder vom Mittwoch, den 12. d. Mts.,
ab in der Wohnung des Herrn Gemeindevorsethers **Wiese** zu
Heepen Nr. 44 offen liegen wird.
Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerliste sind
während der Dauer der Auslegung der letzteren bei dem Herrn
Gemeindevorsethier anzubringen.
Heepen, 6. Oktober 1904.
Der Amtmann: Bullrich.

Bekanntmachung.
Der **Kolon Wilhelm Koch** zu Altenhagen Nr. 10, welcher
für die Zeit bis Ende 1905 von der I. Abteilung als Ge-
meindevertreter gewählt ist, ist nach **Friedrichshöhe, Kreis**
Prin, verzogen und der Kreisaußschuß des Landkreises Biele-
feld hat durch Beschluß vom 23. August d. J. eine Ersatzwahl
für den v. Koch angeordnet. Zur Vornahme derselben ist
Termin angesetzt in der Schule I zu Altenhagen auf **Donnerstag,**
den 15. November d. J., nachmittags 2 Uhr, zu welchem
die Wähler der genannten Abteilung mit dem Verzeichnis der stim-
berechtigten Gemeindeglieder vom Freitag, den 14. d. Mts., ab
in der Wohnung des Herrn Gemeindevorsethers **Wiese** zu
Heepen Nr. 12 offen liegen wird. Einsprüche gegen die
Richtigkeit der Wählerliste sind während der Dauer der Aus-
legung der letzteren bei dem Herrn Gemeindevorsethier an-
zubringen.
Heepen, den 6. Oktober 1904. 125797
Der Amtmann: Bullrich.

Bekanntmachung.
Der **Buchhalter Carl Landgraf** zu Hillegeßen Nr. 40,
der für die Wahlperiode 1904 bis 1909 von der ersten Ab-
teilung zum Gemeindevorordneten von Hillegeßen gewählt
war, ist am 8. Juli d. J. in Bielefeld gestorben und der Kreis-
außschuß des Landkreises Bielefeld hat durch Beschluß vom
23. August d. J. eine Ersatzwahl für den p. Landgraf angeordnet.
Zur Vornahme derselben ist Termin angesetzt in der
Schule zu Hillegeßen auf **Donnerstag, den 17. November d. J.,**
nachmittags 3 1/2 Uhr, zu welchem die Wähler der genannten
Abteilung mit dem Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder vom
Freitag, den 13. d. Mts., ab in der Wohnung des Herrn
Gemeindevorsethers **Ramsel** zu Hillegeßen Nr. 2 offen liegen wird.
Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerliste sind
während der Dauer der Auslegung der letzteren bei dem Herrn
Gemeindevorsethier anzubringen.
Heepen, den 6. Oktober 1904.
Der Amtmann: Bullrich.

Schellfisch
allerfeinste Ware,
per Bund 25, 35 und 45 Pfg.
Cablian
Sceaal
Seelachs
Steinbutt
Rotzungen
Neue Vollheringe
per Ds. 40 u. 50 Pfg.
Büdlinge
Nal 125943
Lachsforellen.
Geestemünder
Fischhandlung
Oberwallstraße
gegenüber Friedenstr. 2.

Hotel-Restaurant-Verkauf.
Altrenommierte Wirtschaft, Hotel zur Post, in Horn in Lippe,
soll am **8. November er.,** **Vormittags 10 Uhr**
beim **Amtsgericht Horn** im Wege des Zwangsverkaufes
versteigert werden und seien Kaufstehhaber hiermit
darauf aufmerksam gemacht. 125938,244
Der Magistrat.

Die „Bielefelder Zeitung“ er-
scheint täglich und ist das Haupt-
umgegend, zugleich Anzeiger
der Stadt und d.
Preis des Blattes: in Bie-
lefeld monatlich frei ins Haus ge-
bei Postbezug monat-
3m Post-Zeitungs-Katal.

Die heutige Nummer
enthält
Landwirtschaftliche

Der Streit
Ueber die gestrige
S a n d t a g e s erhalten
richt:

Präsident **Kie**
öffnet die Sitzung und
ran mit, daß der Vizepr-
urlaubt ist. Es folgt der
geordnete Oberbracht
des Vizepräsidenten.
Abg. **Sch** me
einer persönlichen
Wort. In der letzten
der Abg. **W** deller unter
damaligen Landtagsverh-
Neuerung, wonach er
here Minister Wolfram
lichen Todes gestorben,
zeichnete, aufgetreten,
damals in den Landtag
inzwischen verstorben
riederholt die Verlegung
Wolfram leichtwillig hin-
gefordert habe. Da dies
set, habe **W** eissen den
schung bezeichnet. Weiter
beter gesagt, am näch-
Tage war der Minister
sen gab auch dem Verba-
auf unnatürliche Weise
schieden sei. Es sei eine
zu bestreiten. Richtig sei
diese Neuerung nicht
hals er heute dies nach
Sand des Landtagsproto-
dann nachzuweisen,
Fälschung des Le-
Lasses keine Red-
und daß auch der
gram eines natü-
gestorben sei. Er
erwähnte Fälschungs-
stunne und an das Ge-
glaubt werde, der Mini-
bracht. Der Abg. **S** e-
kurz vor dem Tode des
men habe, werde bezeugt
Minister schwer krank
aneter **S** i e g e bestätigt die
Staatsminister **S** e
in der letzten Sitzung
schiedenen Rednern die
Wortlauts des T-
den Kaiser gewöhn-
kenntnis das Kaiserle-
teilen sei. Er sehe sich
Wortlaut mitzuteilen.
Se. Maj. Kaiser
Ew. Maj. wollen r
b o l l e Anzeig
folaten Ablesen meins

Feu
Aus London wird ber-
Genuß von Ingwer wie
steht mehr um sich greifend
in England und Amerika
gehalt etwa doppelt so gro-
oder Brandb, so kann m
von seinen verderblichen
wird von einem Fall ber
Ingwer Hingegabener seine
Tropfen bis auf eine
Zeitraum von 3 Jahren
brauch in den Vereinigten
ist als in England, so gibt
viele Apotheker und Drogu
Mengen dieser scharfen G
diese Leute wollen durch
Gehirne und schlaffen
wenige Tropfen dieses m
in dem „Ingwertinfr“
wachsen zu lassen, immer
wobei der Ingwer als
ungsmittel dienen soll.
Männer und Frauen gl
genuß ergeben haben. Die
aufstellen, da Kinder
Drogerie ohne jede
können. „Es gebort schon
schmach dazu, daß man
betragen kann“, meinte
kann man natürlich auch